Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1900)
Heft: 13

Artikel: Zur Friedensbewegung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-801446

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

europäischen Staaten ist hier zu sehen, wie eine Tabelle der Kriegs- und Friedensjahre des vergangenen Jahrhunderts Diese ergibt, dass Europa im 19. Jahrhundert nur 32 Friedens- aber 68 Kriegsjahre hatte.

Auch künstlerische Darstellungen schmücken die Ausstellung des Berner Bureaus, so Photographien der Friedensstatue von Rodin und einiger Ten-Katescher Gemälde. Im rechten Abteil der Ausstellung finden wir eine Anzahl von Schädel- und Knochenteilen, die die Wirkungen der modernen Geschosse im Vergleich zu den früheren Geschossen veranschaulichen sollen. Eine grosse Anzahl von Waffen und Schiesstabellen erläutern diese Wirkungen.

Die Pièce de résistance der Friedensausstellung war zur Zeit, als ich diese besichtigte, noch nicht ausgestellt. Es ist dies die Ausstellung des Staatsrats von Bloch. Ich hatte jedoch Gelegenheit, Excellenz von Bloch im Westminsterhotel in Paris inmitten eines grossen Stabes von Mitarbeitern bei der Vorbereitung seines Ausstellungsobjektes beobachten zu können. Es handelt sich um die Darstellung des Zukunftskrieges und seiner Wirkungen, die von Bloch auf vierzig je ein Meter und achtzig Centimeter hohen, ca. 90 Centimeter breiten Tafeln durch Bilder und erläuternde Worte zur Ausstellung bringen wird. Diese vierzig Tafeln werden in drehbaren Rahmen ihre Aufstellung in der Mitte der Friedensausstellung erhalten.

Bei der Friedensausstellung befindet sich eine Angestellte, die in deutscher französischer und englischer Sprache den Besuchern bereitwilligst Auskunft gibt und die die Interessenten bittet, sich in einem aufliegenden Album einzuschreiben. In diesem Album habe ich eine Menge sehr sympathischer Bemerkungen gelesen.

Bemerkungen und Wünsche der Sektion Chaux-de-Fonds.

Die Sektion *La Chaux-de-Fonds* der internationalen Friedensliga hat in ihrer Komitee-Sitzung vom 22. Juni 1900 folgende *Sätze* aufgestellt und folgende *Wünsche* ausgesprochen:

1. Wir sprechen unser lebhaftes Bedauern darüber aus, dass die diesjährige Delegiertenversammlung ausgefallen ist. Wir glauben, eine solche wäre sehr wichtig gewesen im Blick auf die Ausstellung und den Kongress in Paris.

2. Wir bedauern ferner, dass folgende Anträge, welche von der Propaganda-Kommission der hiesigen Sektion vorbereitet worden waren, um sie der Delegierten-Versammlung vorzulegen, nicht haben näher besprochen werden können:

a) Der Vorort möge an den Verein des *Roten Kreuzes* die Bitte richten, der Frage näher zu treten, ob seine Mitglieder nicht sämtlich der Friedensliga beitreten sollten.

b) Das „Bureau international“ in Bern möge die Frage erwägen, ob die Correspondence bi-mensuelle nicht *allen* Mitgliedern der Liga zugesandt werden sollte.

c) Es werde über die Möglichkeit der Gründung eines *Vereinsorgans* für die Sektionen der *französischen* Schweiz beraten.

3. Wir bedauern endlich, dass $2^1/_2$ Monate nach Eröffnung der Pariser Weltausstellung, noch kein „Führer“ durch die specielle Friedensausstellung herausgegeben worden ist, und dass unsere Friedensorgane noch keine Berichte darüber gebracht haben.

4. Wir sprechen den Wunsch aus, dass man in sämtlichen Sektionen grösseren Nachdruck auf *Paragraph 3* unserer Statuten lege.

5. Es scheint uns wünschenswert, dass das Internat. Bureau einen *Katalog* sämtlicher Bücher und Schriften, welche es den Friedensvereinen empfehlen könne, herausgebe.

6. Wir sprechen den Wunsch aus, dass der Vorort die Redaktionen politischer Blätter unseres Landes auffordere, nach Möglichkeit solche Artikel zu publizieren, welche die Bestrebungen der Friedensvereine zu allgemeiner Kenntnis bringen können.

Die Sektion La Chaux-de-Fonds
der Internationalen Friedensliga.

Stossseufzer eines ehrlichen, treugebliebenen Friedensfreundes.[1]

Allseitig bedauern die wahren Friedensfreunde nicht nur den langwierigen Krieg in Südafrika samt der offiziellen „Ohnmacht der Mächte“ und die neuen Wirren in China, sondern auch die Unthätigkeit vieler Friedensfreunde und -Sektionen. Just jetzt, in dieser wirklich „kritischen“ Zeit, müssen die wenigen Getreuen ihr Solidaritätsbewusstsein und dasjenige des internationalen Bundes aller Gleichgesinnten auf alle Art kräftigen, sei es durch Delegierten-Versammlungen oder öffentliche Vorträge, sei es durch stille Propaganda oder journalistische Agitation. Als leuchtendes Vorbild steht immer noch die Sektion Engadin da mit ihrem ehrwürdigen, hochangesehenen Friedenspionier Hrn. Thöndury sen. an der Spitze. Von einer andern Sektion dagegen, die sonst in den vordersten Reihen stand, wird berichtet, sie sei in einen der Lethargie ähnlichen Zustand verfallen, habe innert $1\,^1/_4$ Jahren viele Prozent ihrer eifrigsten Mitglieder verloren und bedürfe *sehr* der Aufrüttelung von aussen, wenn ihre Lebenskraft nicht bald ersterben soll. Für diese und manche andere Sektion hätte eine Delegiertenversammlung neue und belebende Kraft gehabt. Wann diese Sektionen sich wohl aufraffen? *S. G.*

Zur Friedensbewegung.

Schweiz. *Bern.* Hier starb am 16. April der eifrige Förderer der Friedenssache, Herr Dr. *Valerius Idelson* in seinem 50. Jahre. Er war unermüdlich in der Versendung von Flugschriften und hat auf diese Weise auch unserem Vereinsorgane erhebliche Dienste geleistet. Unser herzlicher Dank folgt ihm nach in die Gefilde des Friedens. Möge das Glück ihm werden, das er für die Menschheit so eifrig erstrebte! Friedensfreunde, es ist ein thätiger Kämpfer gefallen, mögen neue Kräfte in die Lücke treten!

— *Die Sektion „Engadin und benachbarte Thalschaften“* veröffentlicht ihren V. Jahresbericht (pro 1899). Derselbe beginnt mit einem dankbaren Nachrufe an den verewigten Herrn Nationalrat J. B. Caflisch in Triens, der ein eifriges Mitglied der Sektion war. Die Mitgliederzahl zeigt einen Zuwachs von 902 auf 1112 Mitglieder. *Der Krieg in Südafrika hat die Propaganda vorteilhaft beeinflusst.* Die Sektion wird sich künftig „Sektion Graubünden“ nennen. Der Bericht bringt ferner eine Uebersicht über die Friedenskonferenz und den Südafrikanischen Krieg, sowie den Kassenbericht. Wir grüssen diese energische Sektion des Schweizerischen Friedensvereins herzlich und stimmen ein in ihren Wunsch: „Möge die Sektion Graubünden wachsen, blühen und gedeihen!

— *Locle.* Hier hat sich am 7. Juni eine neue Sektion des Schweizerischen Friedensvereins gebildet, deren Präsident Herr Professor *P. Clerget* ist. Die neugeborene Schwester sei uns herzlich willkommen!

Ausland. *Russland.* Auch hier ist ein grosser Verlust zu beklagen. Graf Murawiew, der Kanzler des russischen Reichs, ist am 21. Juni plötzlich gestorben. Die Friedensfreunde denken gerne an ihn, als die rechte Hand des Kaisers, welcher die Haager Konferenz einberief.

[1] Ursprünglich in Reimen nur dem Tagebuch anvertraut, jedoch auf Wunsch guter Freunde unserer Sache veröffentlicht, obwohl heutzutage mehr und mehr nur „prosaische Poesie“ oder „poetische Prosa“ beliebt.